

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

106 (3.3.1920) Abendausgabe

Finanzabteilung. Nebener wandel sich gegen einige Auslassungen in der 'Südd. Zeitung' und schließt seine Ausführungen mit der Aufforderung, nicht alles zusammenzureihen, sondern auf dem alle in aufzubauen. (Beifall).

Fortsetzung der Beratung nachm. 4 1/2 Uhr. Schluß der Sitzung kurz nach 1 Uhr.

— Karlsruhe, 2. März. Um die Beamten, Lehrer, Staatsarbeiter, die Pensionäre und Witwen möglichst bald in den Besitz des auf die rückliegende Zeit entfallenden Mehrbetrags der neuen Steuerzulagen, wie sie vom Landtag durch Annahme des 8. Nachtrags zum Staatsvoranschlag bewilligt worden sind, gelangen zu lassen, hat das Finanzministerium angeordnet, daß eine zweite Abschlagszahlung nach den gleichen Grundätzen und in demselben Betrag wie sie im Januar bewilligt wurde (also 250, 200, 150 Mk.) gewährt werde. Diese zweite Abschlagszahlung erhalten außer sämtl. Beamten, Lehrern, Bediensteten auch die Arbeiter, welche die letzte Abschlagszahlung erhalten haben und für welche die neuen Löhne noch nicht festgesetzt sind. Auch die Ruhe- u. Versorgungsgehaltsempfänger sollen eine Abschlagszahlung erhalten. Den Aussehern kann vorerst die letzte Abschlagszahlung nicht gewährt werden, weil zunächst ihre Vergütungserhöhung, die bevorzucht, geregelt werden muß.

Neue Eingänge im badiſchen Landtag.

— Karlsruhe, 2. März. Am bad. Landtag haben die Abgeordneten Schön (Dem.) und Gen. folgende förmliche Anfrage eingebracht: „Das gänzliche Verniedertreten unseres Baugewerbes hat die selbständigen Architekten brotlos gemacht. In Würdigung ihrer Notlage hat die Regierung vor einiger Zeit die Gemeindeverwaltungen aufgefordert, für entsprechende Beschäftigung besorgt zu sein. Mit dieser Sorge steht im Widerspruch, daß Bezirksbauinspektionen eine ganze Reihe von Unternehmungen bearbeiten. Ferner soll in Heidelberg ein Siedlungsunternehmen mit einem Bauwerte von 1 Million Mark einem Architekten übertragen worden sein. Ist die Regierung gewillt, in solchen Fällen abzuweichen und wie?“

Ferner haben die demokratischen Abg. Schön, Frau Schloß und Frau Platonius eine förmliche Anfrage eingebracht, die lautet: „Ist es richtig, daß eine Umfrage über die Notwendigkeit einer Kleinpachtlandordnung ein verneinendes Ergebnis hatte? Wird diese Stellungnahme der Verwaltungsbehörden durch die Beobachtung einer Krise gestützt? Nach unseren Beobachtungen ist nicht nur die Nachfrage nach Kleinpachtland noch groß und ungestillt, sondern auch die Sicherheit der Pächter nicht die wünschenswerte. Wird die Regierung von der Ermächtigung in Par. 8 des Ges. vom 31. Juli 1919 über die Kleinpacht- und Kleinpachtlandordnung Gebrauch machen?“

Ferner liegt noch von den demokratischen Abg. Dietrich, Dr. Reiser, Dr. Glöckner, Freig und Köhlin folgende förmliche Anfrage vor: „In welchem Verhältnis ist die bad. Beamtenschaft in den Reichsbahnen vertreten? Ist die Regierung erforderlichenfalls gewillt, alsbald nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß in diesen Bahnen bad. Beamte aller Kategorien in der dem Lande Baden zuzuschreibenden Anzahl verwendet werden?“

— Karlsruhe, 2. März. Dem Landtag hat der Verband der Beamten- und Lehrervereine Badens ein Gesuch überreicht, in welchem auf die allgemeine und die wirtschaftliche Lage der Beamten im Präfekturbereich von Rehl Bezug genommen ist. Ferner haben die Gemeinderäte von Rensingen und Bippingen ein Gesuch eingebracht, in welchem die Bitte des Gemeinderats Stodach über die Erbauung einer Bahn von Engen nach Rensingen — Stodach — Ludwigsbafen unterstützt wird.

Die Vorgänge in Budapest.

— Budapest, 2. März. Während der vorgestrigen Sitzung der Nationalversammlung in Budapest wird, das Parlamentsgebäude von Soldaten umzingelt. Als sich ein Kabinettsmitglied ausdrücklich legitimiert, befam es von dem amtierenden Offizier die Antwort, er habe den Befehl erhalten, keinen Menschen, auch nicht den Ministerpräsidenten, in das Haus hineinzulassen. In der gestrigen Sitzung der Versammlung protestierte der Präsident gegen diese herabsetzende Immunitätsverletzung.

— Budapest, 2. März. (Privat.) Zwei Beamte des Polizeipräsidenten wurden von Offizieren in eine Kaserne geschleppt und werden dabeifst festgehalten, weil sie sich weigerten, einer Aufforderung der Offiziere gemäß Zufuhrbedürfnisse nach noch an Christen zu erteilen. Inzwischen melden die Blätter, daß 3 Sozialistenführer aus Kaschau in Budapest verhaftet worden seien. Zu der Auffindung der Leiche des Sozialdemokraten Bacho wird noch gemeldet, daß die Leiche von einem Journalisten entdeckt wurde, der sie mit Hilfe von drei Arbeitern aus der Donau fischte. Außer dem Ingenieur Stephan Kusler wurden noch zwei Journalisten von Offizieren in eine Kaserne geschleppt. Es heißt bis zur Stunde noch jede weitere Nachricht von ihnen.

— Wien, 2. März. Wie die Korrespondenz Herzog aus Budapest meldet, wurden zwei Mitglieder des adenburgischen Offiziersdetachements auf Veranlassung des Armeekommandos unter der Besoldigung verhaftet an dem Orte befindet zu sein, dem die Redakteure des Blattes 'Nepesana Semci' zum Opfer gefallen waren. Die Verhafteten mußten jedoch wieder frei gelassen werden, da Mitglieder dieses Detachements und zweier anderer Detachements dem Armeekommando mit Verweigerung des Gehorsams und Veranlassung eines allgemeinen Aufruhrs drohen, falls die Verhaftung aufrecht erhalten werde.

— Sch. Wien, 2. März. (Privat.) Nach einer Meldung des 'Ertrablattes' in Budapest wurde durch Dekret der Regierung die Freiheit der Presse und der Versammlungen auf-

gehoben. Das Arbeiterkomitee, das als Protest gegen die Wahl des Reichsverwehrs von Holts den Generalstreik proklamieren sollte, wurde verhaftet. In allen Budapest-Fabriken wird am Dienstag gearbeitet. Die 'Reichspost' meldet aus Budapest: Die Rdningswahl findet nach einer Erklärung des Reichsverwehrs in der Woche nach Ostern statt.

Die Engländer und die Donaufahrt.

— Budapest, 2. März. (Privat.) Das Interesse der englischen Gesellschaftskreise in der Donaufahrtmission breitet sich immer mehr aus. Letzter Tage sind wieder neue Sachverständige aus London hier eingetroffen, die hauptsächlich die Schiffsverbindungen nach dem Schwarzen Meere näher studieren sollen. Auch ist in der Frage der Anlage eines großen Güterhafens bei Budapest weiteres gesehen, wo sich eine englische Gesellschaft mit dem erforderlichen Kapital gebildet hat.

Es ist beabsichtigt, die Donaudampfer unabhängig von Kohlen zu machen, wozu England eine Reihe Anlagen für Petroleum schaffen wird. Bekanntlich ist die englische Schiffsahrt auf dem Gebiete der Delferung sehr weit vorgeschritten. In Sulima am Schwarzen Meere wollen die Engländer einen bedeutenden Umschlaghafen bauen, mit dem große Lagerhäuser verbunden sein sollen.

Rußland.

Die Randstaaten und Sowjetrußland.

— London, 2. März. (Privat.) Aus Warschau wird der 'Times' gemeldet, daß die lettischen und finnischen Bevollmächtigten dort in Kürze erwartet werden, um der polnischen Regierung die Meinung ihrer Regierungen zur Antworterteilung auf das Friedensangebot Sowjetrußlands zu übermitteln.

Die Zukunft Bessarabiens.

— Haag, 2. März. Wie 'Nieuwe Courant' drahtlos aus London meldet, teilte Lord George im Unterhaus mit, der Oberste Rat habe mit dem rumänischen Premierminister über die Zukunft Bessarabiens verhandelt. Die russische Sowjetregierung habe versucht, mit der rumänischen Regierung zwecks Regelung der Bessarabienfrage und der Einleitung von Friedensverhandlungen in Verbindung zu treten. Die englische Regierung habe gegenüber Rumänien dieselbe Haltung eingenommen, wie gegenüber Polen und den Oststaaten.

Die Japaner auf Sachalin.

— Wl. Wladimiroff, 2. März. Man vernimmt aus Odotsk, daß die japanischen Truppen in den russischen Teil der Insel Sachalin eingedrungen sind. In den Gebieten längs der Amurbahn haben sich bolschewistische Sowjets gebildet.

Finnland.

Attentat auf einen englischen Gesandten.

— Wl. Anapolis, 2. März. (Zuspruch.) Aus London wird gemeldet, daß ein erfolgloser Angriff auf das Leben des britischen Gesandten in Finnland, Lord Ashton, verübt wurde.

Frankreich.

— Paris, 2. März. Die landwirtschaftliche Gruppe des Senats hat einen Antrag eingebracht, in Frankreich die Brechkarte einzuführen.

Badische Chronik.

— Ettlingen, 2. März. Eine Abordnung des Gemeinderats, Bürgermeister Hügel und die Herren Gemeinderäte Wühl, Heilmann, Schäfer überreichten vorgestern Herrn Geheimrat Lorenz die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt. Bereits im vorigen Jahr hatte der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, Herrn Geheimrat Lorenz in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste um das Gemeinwesen zum Ehrenbürger zu ernennen. Geheimrat Lorenz hat während der Kriegszeit mehrere Jahre hindurch die Futterernte seines hiesigen Gutes der Stadt unentgeltlich überwiesen, als ihre eigenen Futterernte zur Ernährung der Kühe nicht mehr ausreichten, welche sie angekauft hatte, um wenigstens für die Säuglinge die nötigen Milchmengen sicher stellen zu können. Dem gleichen edlen Beweggrunde entsprang im vorigen Frühjahr sein Entschluß, sein Gut hier der Stadt unentgeltlich zur Bewirtschaftung zu überlassen; er verband damit den Wunsch, der Reinertrag aus der Gutsbewirtschaftung solle der Erfüllung städtischer sozialer Aufgaben zugeführt werden. Nach dem Beschluß des Gemeinderats werden die jährlichen Ueberschüsse zunächst zu der nötigen Erweiterung des städt. Krankenhauses verwendet und alsdann für einen späteren Neubau desselben angeammelt. Die Urkunde ist von Kunstmalerei Kühle in Karlsruhe entworfen.

— Mannheim, 2. März. Die gestrige Bürgerauschussung genehmigte die Aufnahme eines Anlehs bis zu 20 Millionen Mark, bezinslich bis zu 4 1/2 Prozent. Die von Stadtrat beantragte Fahrpreiserhöhung auf 60, 80 und 100 Pfennig wurde abgelehnt, dagegen den Sätzen von 50, 75 und 100 Pfennig zugestimmt. Ferner soll auf Antrag der Demokratischen Schüler bis zu 14 Jahren ein Wochenfahrtschein zur täglich zweimaligen Fahrt von der Wohnung zur Schule von 2 Mark ausgestellt werden, wenn Eltern, Haus und Schule mindestens 3 Kilometer auseinanderliegen. Die einmalige Fahrt vom Vorort nach der Innenstadt darf 80 Pfennig nicht übersteigen. Von Anhabern der Fahrkarten soll eine Nachzahlung verlangt werden. Der Bürgerauschuss stimmte dann noch dem Ge-

meindezuschlag zur Reichsgewerbesteuer und zur Grundbesitzersteuer zu. Bei Beratung der Neuordnung der badiſchen Verbrauchsteuer bemerkte Oberbürgermeister Huber, daß höchstwahrscheinlich auch eine allgemeine Wohnungssteuer kommen würde. Bei Punkt 8 der Tagesordnung die 11 Punkte umfachte, stellte am 7 Uhr nach vierstündiger Beratung die Presse die Berichterstattung ein.

— Mannheim, 2. März. Ein Transport von 1 000 Kisten gegangenen aus den beiden Straßenspagnien 184 und 249 traf heute mittag im Durchgangslager ein. Die sogenannten Ausreicher kommen aus dem Lager Pont Javerger bei Reims und hatten als einzige Verpflegung einen halben Trichter Suppe mitgelommen.

— Donaueschingen, 2. März. Im Krankenhaus zu Hisingen konnte die Schwieger Ignatia ihr goldenes Ordenskreuz zu bilden begehren. Sie ist eine Nichte des bekannten Münchener Theologieprofessors und Erzeugten Schwegg.

— Konstanz, 2. März. Wie die 'Konst. Ztg.' hört, Schweden zwischen der Stadtverwaltung und dem sich hier aufhaltenden Baron von Millonier Joha de Ra g Verhandlungen wegen des Ankaufes des Rathhauses Jabo.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. März 1920.

— Die Forderung der Postgebühren dürfte nach einer Mitteilung der Nachrichtenstelle des Reichspostministeriums erst nach dem 1. April zu erwarten sein. Sie wird, wie der 'Berl. Lok.-Anz.' erfährt, folgende Höhe enthalten: Briefe im Orts- und Fernverkehr 30 Pfg. Pate te bis 7 Pfg. 1.25 M, über 5 Pfg. 2 M, Ein- und Zweifachgebühren 50 Pfg., Verlagsgebühren für je 1 000 M 1 M, Postkarten für den Orts- und Fernverkehr 20 Pfg., Drucksa- uen 10, 20, 40, 60, 80 Pfg., Postanweisungen bis 50 M 50 Pfg., bis 200 M 1 M, bis 500 M 1.50 M, bis 1 000 M 2 M, Zeitungsbeilagen 3 Pfg., Zeitungsbahnpostbriefe 10 Pfg., Lagergebühren für postlagernde Sendungen 10 Pfg., für Pate te für den Tag 10 Pfg. Telephon- und Telegrammgebühren sollen um 100 Prozent erhöht werden. Der neue Tarif dürfte ein Mehr von 14.65 Millionen Mark einbringen, trotzdem muß man noch mit einem Gehalt von 2381 Mill. Mark rechnen, und zwar gilt dies für das bisherige Reichspostgebiet ohne Bayern und Württemberg.

§ Unfall. Gestern nachmittag lief am Durlacher Ufer ein 4 Jahre altes Kind gegen eine Droschke, wurde überfahren und innerlich verletzt. Das Kind wurde nach der osterlichen Wohnung gebracht.

§ Diebstahl. In der Nacht zum Sonntag den 29. Febr. wurden in der Westendstraße eine Schreibrasche, ferner 50 Stück Gummitaschen, 400 Stück Kaffeezer und 100 Stück Kaffeezer aus einem im Gebäudetrakt von 4500 M von unbekanntem Täter entwendet. — In der Nacht zum Dienstag sind bis jetzt noch nicht ermittelt Täter in der Kronenstraße vom Hofe aus in den Laden eines Althändler eingestiegen und haben etwa 80 Tausend, verschiedene Ringe, Armbänder, Anhänger, Ohrringe, Silber- und Kupfermünzen, 7 Paar Herrenschuhpfeifen im Werte von 880 M gestohlen. — In einem hiesigen Hotel hat sich ein angeblicher Kaufmann aus Aachen eingeschrieben und ist nach einer Stunde mit der Bettwäsche (2 Bettdecken) unerkannt wieder verschwunden. — Sinter einem Laufe in der Wahnsinnsstraße wurde ein Hefenfall entzogen und daraus ein Stahlhofe entwendet.

§ Verhaftet wurden: Zwei Arbeiter aus Karlsruhe, die als Kundscher ohne Einreiseerlaubnis die Reichsgrenze überschritten, ein Arbeiter aus Grünwinkel und eine Verkäuferin von hier wegen Arbeitsverweigerung, ein 28 Jahre alter Arbeiter wegen Diebstahls und ein 48 jähriges Dienstmädchen aus Heppenheim wegen Diebstahls und ein 44 Jahre alter Arbeiter aus Forth, der wegen Betrugs geacht wurde. Ferner wurden verhaftet ein Eisenbrecher aus Achem wegen Diebstahls von zwei Dreifurten im Werte von 3000 M, ein Hilfsarbeiter aus Eppingen wegen Fahrrad Diebstahls, ein Schuhmacher aus Wörth wegen Schererei und ein Schuhfabrikant aus Pirnaja wegen Betrugs.

* Geburtsnachricht. Das neue März-Programm ist das beste, das bei außerordentlichem Erfolg mit ihrem annehmlichen finanziellen Erfolg und Zehneranteil. Ganz hervorragend ist die Arbeit in ihrer Selbständigkeit. Kräfte in Aachen, die vom Sommer veranlassen, werden der noch bekannt sein dürfte, erregt ebenfalls große Begeisterung. Der Dorke vereinigt in seinem Programm als Vortragsteller von 20 bis 30 jährigen Männern, während Herr Rechter mit seiner außerordentlich art achtenden Stimme Aachen erregt, und auch im Verein mit Kräfte in Aachen im Wert hervorragendes leistet. Die Direktion hat offensichtlich mit dem neuen artistischen Leiter Herrn Hemmerer, der dieses altnährige Programm zusammenstellt, einen guten Griff getan. Abnehmer suchen Sie a l berichtet den Abend durch Begeisterung seine adrechten Adressen. Auch für die unteren Räume des Kaffees wurde ein ardueres Programm verfertigt. A. E.

Weiternachrichtendienst d. bad. Landesmeterear in Karlsruhe. — Allgemeine Witterungs-Nachricht. Das westliche Tiefdruckgebiet hat sich nach aufwärts und nur in Norddeutschland auch einzelne Neiden abgelebt. Heute früh ist die Witterung aus Mitteleuropa wieder unter dem Einfluß eines starken über dem Kanal lauernden Hochdruckgebietes. Das Wetter ist heiß und warm; die Luft nachmittags erhebt die Temperatur vielfach bis sommerliche Höhe von 18 Grad Celsius. — Witterungs-Nachricht. Witterung bis Donnerstag, 2. März 1920, nachts: Wetter trocken an Laae warm, in der Ebene nachts Neiz und fridwellige Windstöße.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 2. März, morgens 6 Uhr: 1.08 m (2. März 1.10). Rehl, 2. März, morgens 6 Uhr: 2.02 m (2. März 2.02). Nagau, 2. März, morgens 6 Uhr: 3.82 m (2. März 3.78). Mannheim, 2. März, morgens 6 Uhr: 2.84 m (2. März 2.75).

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse etc. beseitigt mit sicherstem Erfolg und maßiger Berechnung die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt. Karlsruhe i. B., Markgrafenstr. 52. Friedrich Springer, Telefon Nr. 3263. Abonnement für Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen. 2900

Im Löwenzwinger.

— Karlsruhe, 2. März. Eine leibhaftige, ausgewachsene Werberlöwin im Kr gehabt und von ihr die den Kähen eigentümlichen Lieblosungen empfangen zu haben, dessen dürften sich wohl nur wenige Eierdiebe rühmen, soweit sie wenigstens seiner Anzahl angehören, für die es rascher ist, diesseits der eisernen Käfige und Zwingerstangen ihre zitierte Natur vor der wilden eines Raubtieres in respektvoller Entfernung zu halten. Es ist darum selbst für einen Pressevertreter kein alltägliches Ereignis, den Zwinger zu betreten, worin auf einem Postament eine Löwin sitzt, die kurze Sekunden vorher noch in nerviger Aufregtheit, gleichbedeutend mit der Gesamtheit und ein kluges Fauchen von sich geben, hin- und hergeht.

Das kam aber so. Im Zirkus Holz Müller der unsere Stadt vorgestern verlassen hat, wurden — und hier in Karlsruhe zum erstenmal — Versuche gemacht, die Löwin durch hypnotischen Einfluß zu bezwingen. An kleineren Säuen, ja sogar an Bögeln hatte sich die Kraft der menschlichen Willensübertragung schon bewährt, die Frage war, ob auch die großen Raubtiere darauf reagieren würden. Diese ersten Versuche, durch den bekannten hiesigen Hypnotiseur, J. S. K o n r a d s und den Raubtierdressur des Zirkus Holz Müller, Bruno S a m i k vorgenommen, haben sofortige und ganz überraschende Erfolge gehabt. Ein Kollegium von Herren und Tierärzten mußte sie ebenso bestätigen, wie am vergangenen Sonntag eine kleine Zahl Geladener, die die Experimente, welche begreiflicherweise erst in den Anfangen stehen und durch Erfahrungen und Erkenntnis der Suggestion Ausübenden in Zukunft gewiß noch bedeutend erweitert werden, mit Bewunderung glücken sahen.

Gleich nachdem die Löwin aus dem Käfig in den Zwinger gelassen worden war, begann die hypnotische Einwirkung der beiden Hypnotiseure. Das überaus unruhige Tier, auf das Postament besohlen, wurde schon nach Sekunden merklich stiller, das Atmen raucher, die Pupillen veränderten sich, eigentümliche, matte Schlußbewegungen lehten ein — die Wachsuggestion war nach ganz kurzer Fixationsdauer erreicht. Nun hat man mich, als anwesenden Pressevertreter, den Zwinger zu betreten und die Löwin anzufassen. Die beiden Hypnotiseure traten sofort ein Stück von mir zurück, sodaß ich halb um das Tier herumgehen und die hypnotischen Erscheinungen selbst

beobachten konnte. Auf zartes Streicheln hin wandte die Löwin den Kopf, drückte ihn eng an meine Schulter und begann sanft — genau wie unruhige Hauskätzchen — zu schelen. Die Raubtiernatur war also völlig ausgeschaltet.

Dieser hypnotische Zustand dauert in der Regel gegen eine halbe Minute, doch wird das Tier durch Gegenstreich auf dem Rücken oder Knippen in die Schwanzspitze meist vorher wieder zu sich gebracht. Natürlich muß der Fremdling auf diesem Boden den Zwinger vorher schon verlassen haben.

Außerordentlich interessant war auch die Farnung von zwei Raublöwen und einer fast unbändigen Raublöwin, die im Trancezustand sogar die Annahme dargebotener Fleischstücke verweigerte, sie dann aber auf Befehl ohne Zögern von der Gabel holte.

Nach der Beendigung der Einwirkung bemerkte man an den Tieren eine starke Unruhe. Die Zuschauer fanden unter dem Eindruck etwas Seltsames und für die Wissenschaft Bedeutsames erlebt zu haben. A. Rudolph.

Stuttarter Brief.

Neue Musik.

— Stuttgart, 2. März. Im wahren Sinn des obigen Wortes traf der 'Verein für Kunst' in seiner Vorstellung, zeitgenössischer Kompositionen. Die stark und klar und innerlich gefaltete F a n i s t i n Emma W i l l e d e - T o b aus Frankfurt spielte die trotz ihres Dissonanzreichtums doch trockenen Erdmann Stücke, noch naderen Schönberg-Stücke, eine (rein äußerlich) aus ähnlichem Holz geschnittene, aber dabei sehr lebendig klingende, sehr wertvolle Suite von Bela Bartok und eine ab und zu etwas Langeweile erzeugende Reihe von Stücken von Paul Hindemith. Mit diesem zusammen seine Bratschenonate, die ohnehin eigentlich formlos, form- und Stilgefühl verliert und nicht erfindungsarm ist. Helge Lindberg sang vom gleichen Autor etwas outierte Lieder. Sämtliche Kompositionen — etwa sich dem Stile des Futurismus nähernd — tragen außer der Bartok-Suite die Absicht zur Schau, etwas Anderses sein zu wollen, also: ein wenig Bläselikeit, ein wenig Naive, Würde die Erfindung mit Schritt hatten, so würde dieser Eindruck zurückgedrängt werden: noch einmal: siehe Bartok-Suite! Ein anderes Bild: Hermann Unzer schrieb eine Sinfonie und Fritz Busch sieht sie merkwürdigerweise an. Während der vier

Sätze wird dem Hörer begreiflich gemacht, wieviel ein Komponist lernen muß, um halbwegs eine Sinfonie schreiben zu können; Hermann Unzer kann es noch nicht einmal halbwegs und doch möchte ich ihn nicht verdammen, sondern ihm sagen, daß ich viel realischen Willen und manche Kraft zum Können herausgelobt habe. Vom jungen Schönberg brachte das Wendling-Quartett die bekannte 'Wer-Läre Nacht', ein genialer 'Wisch und bei einer so trefflichen Wiedergabe wie da, seiner Wirkung sicher. Das Stuttarter Trio zeigte sich in einer Interpretation des einer besseren Aufführung würdigen Pfitzer-Trios.

In einem Orchesterkonzert suchte sich Siegfried Wagner mit Bruchteilen aus seinen Opern Freunden zu gewinnen mit dem Erfolge, daß man wiederum erkannte, wie wenig ausgiebig seine schöpferische Ader ist, und wie seine (wenn auch mögliche) Begabung in ein falsches Bett geleitet wurde. Ein 'eiertes' Wienenbüchlein in einem kunstvoll und mächtig ausgebaute Kanal; wie geht das? Tageskonzert — Mahler's 'Sinfonie der Toten' in einer vollenbeten Aufführung unter Busch. Diese Menschheitsbittere an den Schöpfergeist — der Gedanke in kongenial, scharf umrissene Musik gekleidet. Trotz des Götterhaften des Scherz spürt man, wie Mahler seine Grenzen hat, sie aber kennt und — achtet. Geist und Herz sind nicht ganz so unverteilt, sonst müßte es sich einmal doch in seinem Kopf völlig auflösen können. Aber dazu fehlt die Wärme.

Gelegentlich für moderne Tonhöhe traten ein: der Geiger Max Menge mit seinem hervorsteckend üppigen Töne für ein höchst langweiliges Konzert von Hans Koelker, für Joseph Baas' Wieder die Sangestückler Julius Meißendorfer-Dixy und Gertrud Bektz, für solche von Richard Tönel und Oskar Schoed die talentvolle Wittke Alice Mit; eine Gruppe eingänglicher und wertvoller Lieder von Philipp Dreisbach sang Anna Gankhörn, Sigrid Hofmann-Dreier, erdichtete die Jubler mit Gefängen ihres verstorbenen Gatten.

Und nun zum Schluß — daß Fritz Busch in seinen Sinfonien konzentriert die Jubler wieder hervorrufen dirigierte (Einflüsse Bruckner und Beethoven mit eingerechnet), daß das Wendling-Quartett mit Mozart, Schubert und anderen die Herzen erregte, daß der junge manch liebes alles Stück lang oder ipiste, daß auch die Chorvereinigungen sich antreiben ihr Vorgesetz zur Belebung der musikalischen Bilder der Stadt zu geben, gehört zwar nicht unter den Titel dieser Zeilen, sei aber der Genauigkeit halber doch noch gesagt.

